

## **Der Glocknerherr und sein Vermächtnis: 150 Jahre Kalser Bergführer**

**Seit nun mehr 150 Jahren prägen die Kalser Bergführer den Alpinismus in den Ostalpen. Heute gelten sie als eine der renommiertesten Bergführervereinigungen – nicht nur zu Hause in Osttirol, sondern auf der ganzen Welt. Im kommenden Jahr feiert der Verein, der 1869 vom „Glocknerherrn“ Johann Stüdl gegründet wurde, sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums lassen die Kalser Bergführer ihre Entstehungsgeschichte noch einmal neu aufleben.**

Einmal den Großglockner besteigen. Für viele Alpentouristen ist das ein einmaliges Erlebnis. Für die Kalser Bergführer hingegen ihr Handwerk und Beruf. Rund 1.600 Personen nehmen zusammen mit den Bergführern des Vereins jährlich das Dach Österreichs in Angriff. Sie selbst sind in der Winter- und Sommersaison deshalb im Durchschnitt jeden fünften Tag auf dem Glockner. Das war nicht immer so. In den letzten 150 Jahren der Vereinsgeschichte hat die Zahl der Bergbegeisterten stetig zugenommen. Und auch der Verein hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Angefangen hat schließlich einmal alles mit dem Prager Geschäftsmann Johann Stüdl und der Erschließung des „Neuen Kalser Wegs“ zur Besteigung des Großglockners. Im Jahr 1869. 2019 feiert der Verein 150-jähriges Jubiläum und lässt die Geschichte der Kalser Bergführer wiederaufleben.

### **Die Anfänge – Johann Stüdl wird zum Glocknerherr**

Die Erstbesteigung des Großglockners geht auf das Jahr 1800 zurück. Ausgangspunkt der Begehung war damals in Heiligenblut. Von da an wird der Alpinismus in dem kleinen Ort an der Nordseite des Großglockners zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor – und die Kärntner sind mehr als zufrieden. Auch die Osttiroler sehen in der Besteigung des höchsten Bergs Österreichs vielversprechende wirtschaftliche Chancen. Und so suchen auch sie eine Möglichkeit der Besteigung direkt von Kals aus. Der malerische Ort liegt an der Südseite des Großglockners. Ihre Wahl fällt auf den markanten Südwestgrat. Für damalige Verhältnisse war der Weg aber zu schwer und für die touristische Vermarktung als „Neuer Kalser Weg“ muss er aber erst mit Steighilfen und Drahtseilen zum Klettersteig ausgebaut werden. Doch für die Finanzierung fehlte das Geld. Bis zum Jahr 1867. Die Brüder Johann und Franz Stüdl, zwei Prager Geschäftsmänner reisten nach Kals, um den Großglockner zu besteigen: Johann Stüdl

war begeistert von der freundlichen Atmosphäre in Osttirol. Er beschloss, den Ausbau zu finanzieren und errichtete auf eigene Kosten eine Schutzhütte auf der Fanotscharte.

Der „Neue Kalser Weg“ und die Schutzhütte wurden bald zum Stüdlgrat und zur Stüdlhütte. Und Johann Stüdl? Zum Glocknerherr. Der Prager Alpinist steht am Beginn der touristischen Entwicklung von Kals und wurde auch Ehrenbürger der Glocknergemeinde. Er hatte aber nicht nur auf dem Großglockner Spuren hinterlassen. Auch im Ort hat er über die Jahre, in denen er immer wieder gekommen ist, wichtige Impulse für den Tourismus in der Region gesetzt und 1869 den ersten Bergführerverein der Ostalpen gegründet: Die Kalser Berg – und Schiführer

### **Heute – Spezialisten für Berge in der ganzen Welt**

Die Kalser Bergführer stehen heute für traditionsreiche und vor allem fundierte langjährige Erfahrung im alpinen sowie hochalpinem Gelände. Sie sind Spezialisten für den Hausberg Großglockner, führen aber auch in der ganzen Welt. Im Laufe der 150-jährigen Vereinsgeschichte sind immer wieder berühmte Bergführer im Verein ausgebildet worden. Diese machten Kals zur Wiege des ostalpinen Alpinismus. Bis heute ist der Ort ein bedeutender Ausgangspunkt für Bergtouren in die Glockner-, Schober- und Granatspitzgruppe. Und die Kalser Bergführer: die Ansprechpartner für Kletter- und Gletscherkurse, alpine und hochalpine Touren, Kletterreisen, aber auch neue Angebote wie E-Bike & Climb und natürlich – Glocknerbesteigungen.

### **150 Jahre Bergführer Kals – eine alpine Erfolgsgeschichte in Zahlen**

- **150 Jahre**

Gegründet im Jahr 1869 feiert der traditionsreiche Verein 2019 150-jähriges Bestehen.

- **3.798 m**

Der Großglockner ist mit 3.798 m der höchste Berg Österreichs und ist zugleich das Herzstück des Nationalparks Hohe Tauern.

- **88 Jahre**

Mit 88 Jahren ist Anton (Toni) Glieber der älteste Kalser Bergführer

- **40 Mal im Jahr**

Im Durchschnitt besteigt jeder Kalser Bergführer den Großglockner im Jahr 40 Mal – Einzelne sogar öfter.

- **1.600 Personen**

Pro Jahr starten rund 1.600 Personen die Besteigung des Großglockners mit den Kalser Bergführern.

- **20 Bergführer**

Derzeit sind 20 Kalser Bergführer im Einsatz – in den heimischen Bergen und der ganzen Welt.

- **8.000 Besteigungsversuche im Jahr**

Bis zum Ende der Sommersaison 2018 schätzen die Kalser Bergführer die Anzahl der Großglockner-Besteigungsversuche auf 10.000 im Jahr.

- **300 kg**

Am 2. Oktober 1880 haben die Kalser Bergführer aus eigener Kraft das drei Meter hohe und 300 kg schwere eiserne Kaiserkreuz auf dem Gipfel des Großglockners getragen und dort verankert. Im Jahr 1999 wurde das Kreuz mit einem Hubschrauber ins Tal geflogen und vom Lienzer Schlossermeister Helmut Prünster restauriert, damit es zum 200-jährigen Jubiläum der Großglockner-Erstbesteigung im Jahr 2000 in neuem Glanz erstrahlen konnte.

- **4 Hütten**

Die Kalser Bergführer waren nicht nur maßgeblich beim Bau der Stüdl- und Erzherzog Johann Hütte beteiligt, sie haben auch in Eigenregie das Kalser Tauernhaus erbaut, sowie im Jahre 1887 die Glorerhütte.

- **3.454 m**

Die Erzherzog Johann Hütte ist mit 3.454 m die höchstgelegene Schutzhütte Österreichs.